

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Auslandssemester in Madrid, Spanien

Gastuniversität: Universidad Autónoma de Madrid

Austauschzeitraum: Sommersemester 2021

Ich habe mich schon immer für andere Länder und Kulturen begeistert und finde es spannend, neben den beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, mehr über das alltägliche Leben, die Sprache und die Menschen des Landes zu erfahren. Ein Auslandssemester bietet dafür die perfekte Möglichkeit, daher habe ich mich dazu entschieden, mich beim Erasmus+-Programm der EU zu bewerben.

Da ich Spanisch drei Jahre lang in der Schule gelernt habe und meine Sprachkenntnisse gerne verbessern wollte, stand meine Wahl schnell fest: Es sollte nach Spanien gehen.



Palacio Real de Madrid

Der Bewerbungsprozess an meiner Gastuniversität, der Universidad Autónoma de Madrid, war recht unkompliziert. Auf der Internetseite sind alle Deadlines sowie die einzureichenden Dokumente sowohl in spanischer als auch in englischer Sprache veröffentlicht und es ist die E-Mailadresse der zuständigen Person angegeben. Bei Fragen kann man sich also jederzeit an die Uni wenden; Ich selbst habe immer sehr schnell eine Antwort bekommen. Im Vorfeld ist es sicherlich

sinnvoll, sich auch damit zu beschäftigen, welche Fächer man in seinem Auslandssemester gerne belegen würde und ob diese auch in dem Zeitraum, in dem man plant zu kommen, angeboten werden. Eine Liste aller möglichen Fächer ist ebenfalls auf der Internetseite der Universität veröffentlicht.

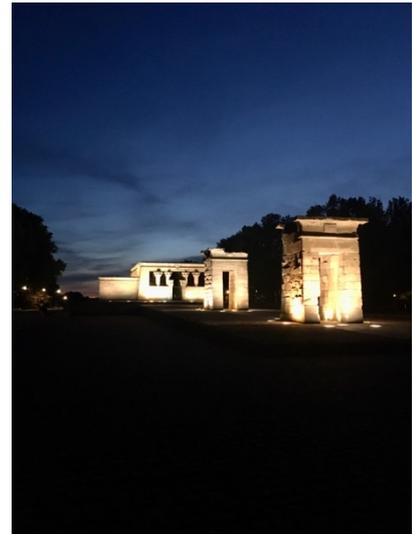
Auf Grund der Corona-Virus-Pandemie bekam ich meine endgültige Zusage der Universidad Autónoma de Madrid erst recht spät, zwei Monate vor Beginn des Semesters. Im Normalfall werden die regulär angegebenen Zeiten jedoch sicherlich eingehalten.

Bezüglich der Suche einer Unterkunft in Madrid habe ich von Seiten der Gastuniversität leider keine Unterstützung bekommen. Hier ist jeder selbst gefragt, sich darum zu kümmern. Dabei habe ich leider schlechte Erfahrungen gemacht und musste bei meiner Ankunft in Madrid feststellen, dass die Wohnung, in der ich mir schon im Vorfeld ein Zimmer gemietet hatte, nicht existierte. Wie ich später von einigen Kommiliton:innen und spanischen Freund:innen gehört habe, ist das in Spanien leider keine Seltenheit und auch die Tatsache, dass ich einen Vertrag hatte, hat leider nichts genutzt.

Ich würde nach dieser Erfahrung eher empfehlen, sich nur für die ersten paar Tage oder Wochen ein Hostel oder Airbnb (ect.) zu organisieren und dann vor Ort mit der richtigen Wohnungssuche loszulegen, wenn die Möglichkeit besteht, die Wohnung direkt zu besuchen.

Glücklicherweise habe ich (über eine Facebook-Gruppe) vor Ort dann auch sehr schnell eine WG finden können, in die ich sofort einziehen konnte und wo ich sowohl mit Spaniern als auch mit internationalen jungen Leuten zusammengelebt habe. Das gemeinsame Leben hat viel Spaß gemacht, hilft enorm das tägliche Leben der Spanier kennenzulernen und hat mir geholfen, meine Spanischkenntnisse zu verbessern.

Wegen der Corona-Virus-Pandemie haben Vorlesungen und Seminare während meines Auslandssemesters leider nur online stattfinden können. Ich hatte aber das Glück, dass es an der Universidad Autónoma de Madrid auch recht viele Praktika gibt,



Templo de Debod

die ich belegen konnte, die dann auch in normaler Form im Krankenhaus stattfinden konnten.

Sowohl meine spanischen Kommiliton:innen als auch die Ärzt:innen waren sehr nett und haben mir sehr geholfen. Die Ausbildung ist recht praktisch und ich durfte vieles selber machen. Durch die Tage im Krankenhaus konnte ich so vor allem meine praktischen Fertigkeiten und mein Spanisch verbessern. Dadurch, dass ich in den Praktika mit anderen spanischen Studierenden zusammen eingeteilt war, konnte ich viele neue Bekanntschaften machen und Freundschaften schließen.

Sicherlich wäre es schön gewesen, auch Vorlesungen und Seminare als Präsenzveranstaltungen zu besuchen, doch ich bin trotzdem sehr zufrieden mit dem Semester, das ich in Madrid verbracht habe. Die besondere Situation hat einfach nicht mehr zugelassen und es bestand für mich keine Möglichkeit, den Austauschzeitraum zu verschieben, da mir nur noch wenige Fächer gefehlt haben. Ich habe trotz allem viel gelernt und tolle Erfahrungen machen können. Daher bin ich sehr froh, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde auch in Zeiten der Pandemie dieses Auslandssemester machen zu können. Die Prüfungen an der Universidad Autónoma de Madrid sind sehr schwierig. Ich denke es hilft, wenn man für sich selbst nicht den Anspruch hat, alles bestehen zu wollen, denn die Zeit wird in den



Prüfungen selbst für spanische Studierende knapp und die Durchfallquoten sind hoch. Mit einer intensiven Vorbereitung kann man die eine oder die andere Prüfung sicherlich trotzdem bestehen. Es sollte einem jedoch bewusst sein, dass das schon eine Hürde ist, wenn man die Sprache noch nicht fließend spricht.

Während meiner fünfmonatigen Zeit in Madrid habe ich mich richtig in die Stadt verliebt. Noch nie habe ich in einer anderen Stadt eine solche Dichte an Cafés, Bars und Restaurants erlebt und die Freundlichkeit und Offenheit der Spanier hilft, schnell Freunde zu finden. Eine meiner größten Sorgen war es im Vorfeld, dass die

Pandemiesituation es schwierig machen könnte, Anschluss zu finden. Diese Sorge hat sich glücklicherweise jedoch nicht bestätigt. Ich habe viele andere internationale Studierende über das Erasmus+-Programm kennen gelernt und über die Uni auch viele Spanier getroffen, was es einfacher macht, die Sprachkenntnisse zu verbessern. Es ist eine unglaubliche Bereicherung, so vielen



Menschen zu begegnen und mit einigen von Ihnen auch über das Auslandssemester hinaus in Kontakt zu bleiben.

Madrid als Hauptstadt Spaniens hat alleine schon viel zu bieten, die Lage im Herzen des Landes erlaubt es aber auch, viele andere Städte und Regionen zu besuchen. Die Pandemiesituation hat das für mich ein bisschen eingeschränkt, sodass ich nur Valencia besucht habe. Aber auch kleinere Orte in der Nähe von Madrid sind lohnenswerte Ausflugsziele, so kann man zum Beispiel ohne großen Aufwand Toledo und El Escorial besuchen.

Insgesamt war es für mich ein unvergleichliches Semester und ich möchte die Erfahrungen, die ich gemacht habe, nicht missen. Ich habe viele neue Freunde gefunden, bei denen ich mir sicher bin, dass wir auch über die gemeinsame Zeit in Madrid hinaus in Kontakt bleiben werden und meine Spanischkenntnisse haben sich während meines fünfmonatigen Aufenthalts in Madrid sehr verbessert. Mein schlechtestes Erlebnis war sicherlich das Problem mit meiner Unterkunft am Anfang, doch auch einige schlechte Erfahrungen gehören eben dazu und werden in meinem Fall deutlich von den vielen positiven Erfahrungen überwogen.

Jedem und jeder, die über ein Auslandssemester im Allgemeinen oder im Besonderen in Spanien nachdenkt, möchte ich meine ausdrückliche Empfehlung aussprechen: Ich würde es immer wieder machen – trotz Corona-Virus-Pandemie (und ohne sowieso)!